

Antrag der SPÖ Alsergrund

zur Bezirksvertretungssitzung am 29. April 2026

Betrifft: Gedenktafel für Peter Alexander - Haus Sechsschimmelgasse 4

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Alsergrund stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 29. April 2026 folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsabteilungen werden ersucht, die Anbringung einer Gedenktafel am Haus 1090 Wien, Sechsschimmelgasse 4 zu prüfen. Es handelt sich um eine Gedenktafel für Peter Alexander (* 1926 als Peter Alexander Ferdinand Maximilian Neumayer in Wien; † 2011 in Wien). Im genannten Haus wohnte der beliebte Schauspieler, Sänger und Entertainer in seiner Kindheit und Jugend.¹ Sein Geburtstag jährt sich heuer im Juni zum 100. Mal.

Ziel ist es, die Erinnerung an diesen vielseitigen und zeitlebens mit Wien verbundenen Künstler, der über sechs Jahrzehnte die deutschsprachige Unterhaltungskultur prägte, lebendig zu erhalten und ein dauerhaftes Zeugnis seiner kulturellen Bedeutung auch für die Stadt zu setzen. Der 100. Geburtstag bietet hier einen guten Anlass.

Die Ergebnisse der Prüfung, einschließlich einer Kostenschätzung und eines groben Umsetzungsvorschlags, sollen der Kulturkommission vorgelegt werden, um die Gestaltung der Gedenktafel zu konkretisieren.

Begründung:

Peter Alexander gehört zu den prägenden Künstlern der deutschsprachigen Unterhaltungskultur in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Seine künstlerische Leistung, seine kultur- und sozialhistorische Bedeutung sowie seine lebenslange Verbundenheit mit Wien verdienen ein bleibendes Zeichen auch in dem Wiener Bezirk, in dem er seine Kindheit und Jugend verbrachte. Zudem wird mit dieser Gedenktafel einem Anliegen der Hausbewohner*innen entsprochen.

¹ Gestatten, Peter Alexander. - Gütersloh/Wien: Bertelsmann-Verlag 1971. S. 5-6

Textvorschlag für die Gedenktafel

- *In diesem Haus wohnte
der Sänger, Schauspieler, Entertainer
Peter Alexander
{1926-2011}
in seiner Kindheit und Jugend.*

Foto des Hauses Sechsschimmelgasse 4



Foto: © Georg Job



Betrifft: Ersatz-Service Sommer 2026 für die Straßenbahnlinien 5, 12, 37, 38, 40, 41, 42 innerhalb des Bezirkes

Antrag

Die zuständige Stadträtin samt der zuständigen magistratischen Dienststellen der Stadt Wien werden ersucht, im Zeitraum der geplanten Streckensperren der Straßenbahnlinien 5, 12, 37, 38, 40, 41, 42 von 13.07.2026 bis Ende August 2026 gemeinsam mit den Wiener Linien ein adäquates Ersatz-Service für die Bewohner:innen des 9. Bezirkes bereitzustellen.

Die konkrete Ausgestaltung des Ersatzangebotes soll durch die Erstellung eines verkehrsplanerisch adäquaten Konzepts der Wiener Linien erfolgen.

Begründung:

In der Währinger Straße und an der Kreuzung zu Spitalgasse und Nußdorfer Straße erneuern die Wiener Linien im Sommer 2026 Gleise und Weichen. Die Baustelle wird von 30. Juni bis 13. September eingerichtet. Voraussichtlich **zwischen 13. Juli und Ende August** werden verbunden mit der Gleiserneuerung fast alle durch den Bezirk führenden Straßenbahnlinien (innerhalb der Bezirksgrenzen) eingestellt (siehe Baustelleninformation - Wiener Linien)

- Sowohl die Linie 5 als auch die Linie 12 fahren nicht zwischen Josefstädterstraße und Franz-Josef-Bahnhof. Die Züge vom Praterstern bzw. von der Hillerstraße werden beim Franz-Josef-Bahnhof zur Augasse umgeleitet.
- Die Linien 40, 41 und 42 werden eingestellt. Zwischen Schattentor und Währinger Straße / Volksoper gibt es keinen Ersatz, die Streckenabschnitte stadtauswärts werden von den Linien 37 und 38 befahren.
- Die Linien 37 und 38 fahren nicht zwischen Schattentor und Nußdorferstraße.
- Zusätzlich wird die Linie D in dieser Zeit ab Börse über Stubentor und Schwedenplatz zum Schwarzenbergplatz umgeleitet. Damit fehlt auch eine Verbindung zwischen Schattentor und Börse.

Nach derzeitigem Stand sind die Buslinie 40A und die Straßenbahnlinie D im Sommer 2026 die einzigen öffentlichen Verkehrsmittel, die den 9. Bezirk im Inneren erschließen. Wie der beiliegende Kartenausschnitt aus dem Informations-blatt der Wiener Linien zeigt, sind weite Teile des Bezirks dann entweder gar nicht (wie etwa die Bezirksvorstehung oder der Arne-Karlssohn-Park), nur über weite Fußwege (wie etwa der Franz-Josefs-Bahnhof) oder sehr komplizierte Wegeketten an öffentliche Verkehrsmittel angebunden. Jemand, der/die etwa aus der Lazarettgasse zum Franz-Josef-Bahnhof möchte, muss entweder den ganzen Weg zu Fuß gehen, oder zu Fuß zur Alser Straße, mit dem 43/44er zum Schattentor, dann zu Fuß zur Börse und von dort mit dem D-Wagen fahren. Wenn es um eine Passverlängerung im Amtshaus geht,

Für alle, die nicht mit dem Rad fahren oder lange Strecken zu Fuß zurücklegen können, sind somit zentrale Orte im Bezirk im Sommer 2026 mit öffentlichen Verkehrsmitteln gar nicht erreichbar, manche nur mit extrem langen und komplizierten Umwegen.

Im Sinne einer vernünftigen Zugänglichkeit zu zentralen Orten im Bezirk sowie einer Barrierefreiheit für Personen, die nicht so mobil sind, muss zumindest eine Erschließung mit Ersatzbussen entlang der Linien 5/12 sowie der Linien 40/41/42 angeboten werden. Als Parallelachse zur U6 durch den Bezirk wäre etwa eine Weiterführung der Linie 13A bis zum Franz-Josef-Bahnhof zu überlegen, da die Linie D im Sommer umgeleitet werden soll und der Ausfall der genannten Linien einen Ersatz benötigt.



Für die Grünen Alsergrund
Mag. Matthias Schwendtner
Klubobmann

Für die ÖVP Alsergrund
Dr. Elisabeth Fuchs
Klubobfrau

FPÖ

Antrag der Grünen Alsergrund und LINKS Alsergrund

Zur Bezirksvertretungssitzung am 29.04.26



Betrifft: Verbesserungen Radweg Alserbachstraße

Die magistratischen Dienststellen werden ersucht, Verbesserungen beim neuen Radweg Alserbachstraße zu prüfen und die Ergebnisse der Verkehrs- und Bezirksentwicklungskommission zur Beratung und Umsetzung vorzulegen (außer die Maßnahmen können direkt umgesetzt werden).

Folgende Verbesserungen sollen geprüft und umgesetzt werden:

- Radfahrer:innenfreundliche Ampelschaltung: Alle für Radfahrer:innen gültigen Ampeln auf der Alserbachstraße, sowie anliegenden/kreuzenden Gassen/Plätzen, sollen so getaktet werden, dass der Radverkehr beschleunigt und die Benachteiligung gegenüber dem Autoverkehr beendet wird. Insbesondere sind jene beim Julius-Tandler-Platz/Althanstraße und bei der Markthalle zu verbessern.
- Rechtsabbiegen bei Rot: Alle für Radfahrer:innen gültigen Ampeln an der Alserbachstraße, sowie anliegenden Gassen/Plätzen, sollen darauf geprüft werden, ob die Anbringung von Grünpfeilen gern. StVO§ 38 Abs. 5 bzw. § 54 Abs. 5 lit. N möglich ist.
- Bike-Box: Markierungen für Bike-Boxen sollen am Standort Nussdorfer Straße gegenüber ON 15 stadtauswärts (rechtsabbiegen, geradeaus) umgesetzt werden.
- Einbindung Boltzmannngasse: Verbesserte Einbindung der Fahrradstraße (!) Boltzmannngasse ins Radweggefüge beispielsweise durch Grünpfeil, Bike-Box, Aufstellfläche, Markierungen etc., um die extrem lange Rotphase zu entschärfen. Zudem ist sicherzustellen, dass die Ampel nicht nur bei wartenden KfZ, sondern auch für Fahrräder jede Phase auf Grün springt. Bei Einfahrt von der Liechtensteinstraße ist die Fahrradampel an die Fußgänger:innenampel anzugleichen.

Die Abfahrt von der Fußgänger:innenzone vor der Botschaft ist fahrradfreundlich abzuflachen.

- Die Querung des Richtung Donaukanal führenden Radwegs in der Alserbachstraße bei der Kreuzung mit der Liechtensteinstraße ist durch Markierungen oder allenfalls Beschilderung deutlicher zu kennzeichnen. Insbesondere ist die Ampel bei der Querung kaum sichtbar und für Radfahrer:innen viel zu spät zu erkennen. Nach dieser Querung fehlen vor der Liechtensteinstraße angemessene Aufstellflächen. Bei der deutlicheren Kennzeichnung der Querung sind auch die aus der Liechtensteinstraße kommenden Radfahrer:innen zu berücksichtigen.
- Kanalgitter sind so auszurichten, dass gefährliche Längsrillen vermieden werden.

Begründung:

Die groß angekündigte durchgängige Verbindung vom Donaukanal zum Gürtel war schon längst überfällig und stellt eine wichtige Verbesserung der Radinfrastruktur am Alsergrund dar. Seit es den neuen Radweg gibt, erfordert die Verkehrssicherheit an dieser Stelle scheinbar viele neue Ampeln. Die vielen Ampeln bremsen den Radverkehr extrem stark ein. Die Radfahrenden benötigen nun für die gleiche Strecke mehr als doppelt so lang, während es für Autofahrer:innen aufgrund des getrennten Radweges sogar eine Beschleunigung gibt

Um diese Bremse wieder zu lockern, sollen die Ampeln neu getaktet werden, einerseits um die (wie zumindest öffentlich behauptet) von der Stadt gewünschte Bevorzugung des Radverkehrs zu erreichen, andererseits um den häufig zu beobachtenden (illegalen) Wechsel von ungeduldgigen Radler:innen auf die Autospur zu beenden.

Weiters sind alle Ampeln auf der Alserbachstraße auf die Möglichkeit von Grünpfeilen zu prüfen, um eine weitere Beschleunigung zu erreichen. Zusätzliche Bike-Boxen sollen den steigenden Radler:innenzahlen Rechnung tragen und sie im wahrsten Sinne des Wortes vorreihen.

Die „Fahrradstraße“ Boltzmanngasse ist weniger ein angenehmer Abschneider als ein Spießrutenlauf. Die Engstelle bei der US-Botschaft mit harter Kante beim Abfahren auf das Straßenniveau ist extrem unangenehm. Um beim Einbiegen auf die Alserbachstraße bzw. die Liechtensteinstraße wartet man aktuell eine gefühlte Ewigkeit auf eine extrem kurze Grünphase. Wenn die Stadt Wien es mit der Förderung des Radverkehrs ernst meint, müssen Fahrradstraßen ins Radwegenetz eingebunden werden und dürfen keine die Statistik schönenden Sackgassen sein!

Betrifft: Neue Sitzmöglichkeiten/Parkbänke in der Alserbachstraße / Markthalle

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Alsergrund stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 29. April 2026 folgenden

ANTRAG

Die Bezirksvertretung Alsergrund ersucht die zuständigen magistratischen Dienststellen der Stadt Wien, die Wiederherstellung und bedarfsgerechte Neumöblierung mit Sitzgelegenheiten im Bereich der ehemaligen 40A-Haltestelle in der Alserbachstraße / Markthalle auf Höhe der Koordinaten 48°13'30.4"N, 16°21'21.0"E zu prüfen und umzusetzen. Dabei sind insbesondere zu berücksichtigen:

- Aufstellung von mindestens 3-4 Parkbänken mit Rücken- und Armlehnen

Die Ergebnisse der Prüfung einschließlich einer Kostenschätzung und eines Umsetzungsvorschlags (Zeithorizont, genaue Standorte, Möblierungstypen) sind der Kommission für Verkehr und Bezirksentwicklung sowie dem Umweltausschuss zur weiteren Beratung vorzulegen.

Begründung

Vor den jüngsten Umbauarbeiten befanden sich an diesem Standort Sitzbänke, die von Anrainer:innen, älteren Menschen, Personen mit eingeschränkter Mobilität sowie Wartenden im Umfeld der ehemaligen 40A-Haltestelle regelmäßig genutzt wurden.

Diese Sitzgelegenheiten sind derzeit nicht mehr vorhanden.

Der Abschnitt der Alserbachstraße ist stark frequentiert, weshalb niederschwellige Aufenthaltsmöglichkeiten die Aufenthaltsqualität erhöhen, Erholungspausen ermöglichen und die fußläufige Erreichbarkeit sozial verträglich sichern. Mit der Wiederherstellung in barrierefreundlicher Ausführung und einer koordinierten Platzierung kann ohne großen baulichen Aufwand ein klarer Mehrwert für die Bevölkerung geschaffen werden.

Im Anhang befinden sich Fotos mit Möglichkeiten der Bankaufstellung.

Anhang mit Fotos:



Abbildung 1: Betreffender Bereich



Abbildung 2: Betreffender Bereich



Abbildung 4: Mögliche Plätze für Parkbänke

Antrag gem. § 24(1) GO-BV

Betrifft: Verlängerung der Ampelschaltung zu Gunsten von Fußgängern auf der Spitalgasse Höhe Lazarettgasse/Sensengasse

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Alsergrund stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 29. April 2026 folgenden

ANTRAG

Die Bezirksvertretung Alsergrund ersucht die zuständigen magistratischen Dienststellen der Stadt Wien zu prüfen, wie die Schaltung der Fußgängerampel auf der Spitalgasse Höhe Lazarettgasse/Sensengasse zum Vorteil der Fußgänger verlängert werden kann.

Die Ergebnisse der Prüfung sollen der Verkehrs- und Bezirksentwicklungskommission zur weiteren Behandlung übermittelt werden.

Begründung

Die Ampelschaltung für querende Fußgänger ist auf dem genannten Schutzweg mit einer Länge von 25 Metern so bemessen, dass vor allem Ältere, gehbehinderte Personen, Eltern mit Kinderwagen oder andere mobilitätseingeschränkte Verkehrsteilnehmer nur mit großer Hast die gesamte Länge bestreiten können. Es kann immer wieder beobachtet werden, dass sich genannte Personengruppen noch auf der Fahrbahn befinden, während Fahrzeuge bereits Grün haben und sogar anrollen.

Eine Verlängerung des Intervalls zum Vorteil der Fußgänger erhöht die Sicherheit für diese Verkehrsteilnehmer.



Screenshot der Querung, abgerufen bei Google Maps am 15.04.2026

Antrag gem. § 24(1) GO-BV

Betrifft: Verbesserung der Parkplatzsituation: Ausweitung von Anrainer_innenparkplätzen in der Rossau.

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Alsergrund stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 29. April 2026 folgenden

ANTRAG

Die Bezirksvertretung Alsergrund ersucht die zuständigen Magistratsabteilungen der Stadt Wien, im Bereich Rossauerlände / Grünentorgasse / Mosergasse / Berggasse / Hahngasse – insbesondere im Umfeld des Polizei-Anhaltezentrum Rossauer Lände sowie der LPD und dem LKA – eine Evaluierung der Parkplatzsituation durchzuführen und folgende Maßnahmen umzusetzen:

1. Einführung von zusätzlichen Anrainer_innenparkplätzen in diesem Gebiet, um den akuten Bedarf der Wohnbevölkerung zu decken.
2. Maximale Ausschöpfung der rechtlich möglichen Anzahl an Anrainerparkplätzen, mit dem Ziel, den Anteil an exklusiv für Anrainer_innen reservierten Stellplätzen auf die gesetzlich vorgesehene Maximal-Anzahl zu erhöhen.
3. Prüfung von Umstrukturierungen bestehender Parkzonen (z. B. Kurzparkzonenregelungen, Ladezonen, temporäre Stellplätze), um zusätzlichen Raum für Anrainerparken zu schaffen.
4. Berücksichtigung der besonderen Nutzungssituation durch umliegende Einrichtungen (insbesondere Polizei-Gefangenenhaus, LKA, LPD) die zu erhöhtem Parkdruck führt.

Die Ergebnisse der Prüfung samt Kostenschätzung sollen der Kommission für Verkehrs- und Bezirksentwicklung zur weiteren Beratung vorgelegt werden.

Begründung

Die Parkplatzsituation im Bereich Rossauerlände / Grünentorgasse / Mosergasse / Hanhgasse / Berggasse ist seit längerer Zeit angespannt. Anrainer:innen klagen, dass es selbst zu Randzeiten kaum möglich ist, einen Parkplatz in Wohnnähe zu finden.

Ein wesentlicher Grund dafür ist die hohe externe Nutzung der vorhandenen Stellplätze – unter anderem durch betriebliche und institutionelle Nutzungen im Umfeld (insbesondere rund um die Einrichtungen der Polizei).

Gerade im dicht verbauten Gebiet der Rossau ist der öffentliche Raum begrenzt. Daher ist es notwendig, die vorhandenen Stellflächen prioritär jenen zur Verfügung zu stellen, die dort ihren Lebensmittelpunkt haben.

Die Einführung und konsequente Ausweitung von Anrainer-_innenparkplätzen stellt eine zielgerichtete und verhältnismäßige Maßnahme dar, um die Lebensqualität der Bewohner_innen nachhaltig zu verbessern und den Parkdruck fairer zu verteilen.

Antrag gem. § 24(1) GO-BV

Betrifft: Errichtung eines barrierefreien Schutzwegs auf der Nussdorfer Straße beim Ni-Una-Menos-Platz zur Straßenbahnhaltestelle

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Alsergrund stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 29. April 2026 folgenden

ANTRAG

Die Bezirksvertretung Alsergrund ersucht die zuständigen Magistratischen Dienststellen, auf der Nussdorfer Straße im Bereich des Ni-Una-Menos-Platz einen barrierefreien Schutzweg zur Straßenbahnhaltestelle zu errichten beziehungsweise die dafür erforderlichen Maßnahmen ehestmöglich umzusetzen.

Die Ergebnisse der Prüfung samt Kostenschätzung sollen der Kommission für Verkehrs- und Bezirksentwicklung zur weiteren Beratung vorgelegt werden.

Begründung

Derzeit besteht in diesem Bereich kein Schutzweg, obwohl die Querung täglich von zahlreichen Fußgängerinnen und Fußgängern genutzt wird. Gerade für mobilitätseingeschränkte Personen, ältere Menschen, Familien mit Kinderwagen sowie Kinder stellt die derzeitige Situation eine unnötige Erschwernis und ein Sicherheitsrisiko dar.

Die Herstellung eines barrierefreien Schutzwegs wäre an dieser Stelle mit vergleichsweise geringem Aufwand möglich. Die erforderlichen Maßnahmen würden sich im Wesentlichen auf eine Anpassung der Bodenmarkierungen beschränken. Konkret kann die derzeitige Aufspaltung in zwei Fahrstreifen für den motorisierten Verkehr erst etwas später beginnen, wodurch der notwendige Raum für einen sicheren und barrierefreien Schutzweg geschaffen wird. Gleichzeitig profitiert dadurch auch der Radverkehr, da mehr Platz für die Einordnung zum Linksabbiegen beziehungsweise zum Geradeausfahren entsteht.

NEOS



**Antrag
zur
SITZUNG
der
ALSERGRUNDER BEZIRKSVERTRETUNG
am
29. April 2026**

Betrifft: Geschäftsstraße Porzellangasse

Die Bezirksvertretung Alsergrund ersucht die zuständigen Dienststellen des Wiener Magistrats in der Porzellangasse auf der Straßenseite mit gerader Nummerierung zwischen Bauernfeldplatz und Julius-Tandler-Platz eine Geschäftsstraße festzulegen und diese aus der Kurzparkzonenregelung auszunehmen. Dort sollen für das Parken mit Parkpickerl oder Parkschein folgende Regelungen gelten:

- **Parkdauer maximal 1,5 Stunden mit Alsergrunder Parkpickerl (Parkuhr einlegen) oder Parkschein**
- **Gilt Montag bis Freitag (werktags) von 8 bis 18 Uhr sowie Samstag (werktags) von 8 bis 12 Uhr**
- **Bereich und Gültigkeit wird durch Verkehrszeichen gekennzeichnet**
- **Zusätzlich sollen blaue Bodenmarkierungen als Orientierungshilfe auf den "Kurzparkstreifen" hinweisen.**

Begründung:

Gerade der ins Auge gefasste Abschnitt der Porzellangasse mit seinen vielen Geschäften und Lokalen eignet sich besonders für die Einrichtung einer Einkaufsstraßen-Kurzparkzonenregelung. So könnte die Wirtschaft am Alsergrund wieder etwa Fahrt aufnehmen und Autofahrer es erleichtert werden, Geschäfte in der Porzellangasse aufzusuchen.

Betrifft: Temporäre Verkehrsberuhigung in der Währinger Straße, Spitalgasse, Nussdorfer Straße vom 13. Juli bis 31. August

Die unterzeichnenden Bezirksrät*innen von LINKS/KPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 29.4.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag:

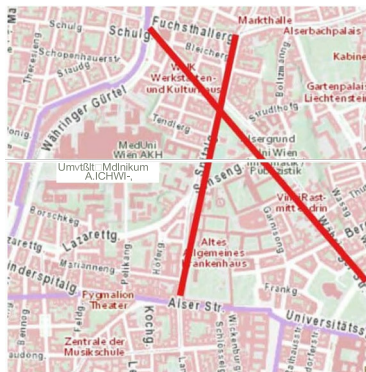
Die zuständigen Magistratsabteilungen werden ersucht, zu überprüfen, ob es möglich ist, im Zeitraum 13. Juli bis 31. August für die Straßenzüge „**Währinger Straße 2 bis 78**“, „**Spitalgasse**“ und „**Nussdorfer Straße 2 bis 18**“ ein generelles Fahrverbot in beiden Fahrtrichtungen ausgenommen Anliegeverkehr (Zufahrten zu Garagen, Lieferverkehr, Einsatzfahrzeuge, Taxis ect.) und Radfahrende zu verordnen.

Begründung:

Die Wiener Linien haben für den Zeitraum großangelegte Gleisbauarbeiten an der Ecke Währingerstrasse/Nußdorferstrasse geplant und sehr viele Linien eingestellt bzw. großräumig umgeleitet. (siehe Anhang).

Es wäre eine gute Gelegenheit über den Sommer während der Schulferien auszutesten, wie es ist, wenn der Verkehr wirklich reduziert wird. Ganz im Sinne der Orientierung STEP2030, die ja eine Reduktion des MIV von derzeit 25% auf 15% vorsieht.

Ein mutiger, aber unaufwendiger Test, wie sich Straßen über den Sommer entwickeln, wenn der Verkehr radikal abnimmt.



Folgende Einschränkungen der Wiener Linien sind für den Sommer am Alsergrund geplant:

Linien 5, 12, 37, 38, 40, 41, 42: Währinger Straße - Spitalgasse - Nußdorfer Straße

In der Währinger Straße und an der Kreuzung zu Spitalgasse und Nußdorfer Straße erneuern die Wiener Linien Gleise und Weichen. Die Baustelle ist von 30. Juni bis 13. September eingerichtet.

 Einschränkungen von 13. Juli bis Ende August:

- Die Linie 5 fährt geteilt, sie verkehrt zwischen Westbahnhof und Josefstädter Straße, sowie zwischen Praterstern und Franz-Josefs-Bahnhof und wird von dort zur Augasse umgeleitet.
- Die Linie 12 ist kurzgeführt, sie verkehrt zwischen Hillerstraße und Franz-Josefs-Bahnhof und wird von dort zur Augasse umgeleitet.
- Kein Betrieb zwischen Josefstädter Straße und Franz-Josefs-Bahnhof.
- Die Linien 40, 41 und 42 sind eingestellt. Ihre Streckenabschnitte außerhalb des Gürtels (ab Währinger Straße, Volksoper stadtauswärts) werden von den Linien 37 und 38 befahren.
- Die Linie 37 verkehrt zwischen Hohe Warte und Herbeckstraße (über Gürtel und Kreuzgasse) und ersetzt die Linien 40 und 42.
- Die Linie 38 verkehrt zwischen Grinzing und Pötzleinsdorf (über Gürtel und äußere Währinger Straße) und ersetzt die Linie 41.

 Bitte weichen Sie auf die Linien U2, U4, U6, D, 2, 43, 44, 13A und 40A aus. Die Linie 40A ist in dichteren Intervallen unterwegs.

**Betrifft: Sicherstellung der Erreichbarkeit und Reduktion der Belastungen durch
Stellplatzverlust und Bauarbeiten im Bezirk**

Der Klub der Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Volkspartei Alsergrund und Neos
Alsergrund stellen für die Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund am 29. April 2026
folgende

RESOLUTION

Durch die Umbauarbeiten in der Fuchsthallergasse, Wilhelm-Exner-Gasse und den geplanten Änderungen in der Bleichergasse ist es innerhalb kurzer Zeit zu einer massiven Reduktion von PKW Stellplätzen in diesem Grätzel gekommen. Des Weiterem ist in diesem Gebiet in den kommenden Sommermonaten mit massiven Einschränkungen aufgrund der geplanten Gleisbauarbeiten zu rechnen. Ebenfalls wird im Zuge des Ausbaus der U5 in den kommenden Jahren mit weiteren, teils erheblichen Eingriffen in den öffentlichen Raum zu rechnen sein. Ohne entsprechende Abstimmung und Begleitmaßnahmen wird es zu einer enormen Belastung für die Anrainerinnen und Anrainer sowie für die ansässigen Betriebe kommen.

Die Bezirksvertretung spricht sich im Interesse der Anrainerinnen und Anrainer sowie der lokalen Wirtschaftstreibenden im Grätzel Thurygrund (Nußdorfer Straße, Bleichergasse, etc..) für folgende Maßnahmen aus:

- Es soll zu keinem weiterem Verlust von Stellplätzen kommen. Bei unvermeidbaren Einschränkungen sollen geeignete Ersatzmaßnahmen (insbesondere temporäre Stellplätze) geprüft und umgesetzt werden.
- Bauarbeiten sollen zeitlich und organisatorisch so abgestimmt werden, dass gleichzeitige Mehrfachbelastungen vermieden werden.
- Die Betriebe und die Anrainerinnen und Anrainer sollen in geplante Projekte miteingebunden werden.
- Die Betriebe und die Bevölkerung sollen frühzeitig, transparent und kontinuierliche Informationen über geplante Projekte erhalten.
- Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Erreichbarkeit der lokalen Geschäfte sowie zur Reduktion des Parkplatzsuchverkehrs sollen verstärkt umgesetzt werden.